

DIE LINKE. Berlin  
8. Landesparteitag, 4. Tagung  
24. September 2022

### **Antrag A 5 (neu)**

**Antragssteller\*in:** Karolin Behlert (Delegierte Friedrichshain-Kreuzberg), Dennis Egginger-Gonzalez (Delegierter Steglitz-Zehlendorf), LAG Umwelt, AK Rote Beete West, Mitgliederversammlung Steglitz-Zehlendorf, Marcus Otto (stellv. Delegierter SZ), Katalin Gennburg (MdA Treptow), Delia Hinz (Ersatzdelegierte Pankow), Martin Rutsch (Delegierter Tempelhof Schöneberg), LAG Klimagerechtigkeit, IG Nahverkehr, Marion Platta (Delegierte Lichtenberg), Walter Van hove (BV Friedrichshain-Kreuzberg), Ferat Kocak (Delegierter Neukölln), Tamara Van hove (Delegierte Friedrichshain-Kreuzberg), Moritz Warnke (Delegierter Treptow-Köpenick), Denis Petri (BV Neukölln), Johannes Kolleck (Delegierter ChaWi), Andreas Odebrecht (BV Reinickendorf) Anna Zetsche (Delegierte ChaWi)

Der Landesparteitag möge beschließen:

## **1 Klimaschutz jetzt: Taskforce Baumschutz beim Berliner Senat etablieren 2 sowie Baumschutzverordnung novellieren und konsequent anwenden**

- 3 1. Unsere AGH-Fraktion wird gebeten, gemeinsam mit den Koalitionsfraktionen die Senatsverwaltung  
4 UMLK aufzufordern, ein Konzept für eine Taskforce Baumschutz (unter Einbeziehung von Wissen-  
5 schaftler\*innen, Mitarbeiter\*innen der Grünflächenämter und der Berliner Forsten) zu erstellen. Die  
6 Taskforce Baumschutz soll dann schnellstmöglich ins Leben gerufen und langfristig ausfinanziert  
7 werden.
- 8 2. Zugleich setzt sich DIE LINKE. Berlin für eine schnelle Novellierung der Baumschutzverordnung  
9 (BaumSchVO) ein, da es Lücken im Gesetz gibt und Bäume im Zuge der Klimakrise eines besseren  
10 Schutzes bedürfen. Folgende Punkte gilt es dabei u. a. zu beachten:
  - 11 • Der Erhalt eines Baumes sowie seines Standortes muss oberste Priorität haben. Dies gilt  
12 auch für tote Bäume, die weiterhin wichtige Funktionen im Ökosystem übernehmen.
  - 13 • Bei Fällungen für Bauprojekte soll die unzumutbare Beschränkung zukünftig begründet wer-  
14 den.
  - 15 • Die Liste der schützenswerten Bäume muss erweitert werden, bspw. um Obstbäume sowie  
16 Nadelbäume.
  - 17 • Der Stammumfang der geschützten Bäume muss korrigiert werden auf einen Stammum-  
18 fang von 60 cm in 130 cm Höhe.
  - 19 • Die Ausgleichszahlung im Falle einer Baumfällung müssen erheblich erhöht werden, sodass  
20 sie in angemessenem Maße bspw. die Kosten der Neubeschaffung, der Pflanzung und  
21 Pflege bis zum Anwachsen decken. Ebenso ist die Liste der Ersatzpflanzungen für gefällte  
22 Bäume zu überarbeiten.
  - 23 • Über die Erhebung und den Einsatz der Ausgleichsabgabe soll jährlich berichtet werden.
  - 24 • Die Naturschutzbehörden müssen finanziell und somit auch personell verstärkt werden, um  
25 eine Novelle umsetzen zu können.

26 Begründung:

27 Nicht erst dieser Dürresommer zeigt es: Unsere Stadtbäume sterben. Die bisherigen Ansätze des Lan-  
28 des Berlin und der bezirklichen Grünflächenämter, um zumindest den vorhandenen Baumbestand an-  
29 satzweise zu sichern, sind nicht tragfähig. Benötigt wird neben Personal und Geld ein Konzept zur  
30 schnellen Umsetzung der vorhandenen wissenschaftlichen Erkenntnisse sowie ggf. eine Anpassung der  
31 gesetzlichen Grundlagen.

32 Eine Taskforce Baumschutz soll für alle anstehenden Problemlagen und Fragen dem Berliner Senat, den  
33 bezirklichen Straßen- und Grünflächenämtern, den Berliner Forsten sowie über Pressearbeit auch den  
34 Berliner Bürger\*innen konkrete Handlungsempfehlungen geben.

35 Die im April dieses Jahres gestellte Schriftliche Anfrage „Entwicklung des Baumbestandes in Berlin“ von  
36 Sandra Brunner (siehe: <https://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/19/SchrAnfr/S19-11445.pdf>) zeigt eindrücklich, wie gravierend schlecht es bereits heute um den Baum-  
37 bestand in Berlin bestellt ist: Waren 2010 bereits 40 % der Linden-, Rosskastanien-, Platanen- und  
38 Ahornbestände im Berliner Straßenland geschädigt, stieg dieser Wert bis 2020 auf 57 % an.

40 Der Zustand der Waldflächen in Berlin ist noch erschreckender: Seit 2019 ist der Wert der nicht geschä-  
41 digten Bäume unter 10 % gesunken. 2021 zeigten nahezu alle Waldbäume im Berliner Stadtgebiet Schä-  
42 den. Die schwere Dürre dieses Jahres spitzt die Baumkrise noch weiter zu.

43 Sofortige Hilfestellungen benötigen u. a. die Grünflächenämter der Bezirke. Die knappen Bezirkshaus-  
44 halte und die sehr angespannte Personalsituation in den Straßen- und Grünflächenämtern machen ei-  
45 nen wirksamen Schutz der vorhandenen Stadtbäume zurzeit unmöglich.

46 Da nicht nur die Hitze und der Klimawandel unseren Bäumen zusetzen, sondern beispielsweise auch  
47 mechanische Schäden durch Bauarbeiten, stadtweltweit ungeahndetes Autoparken auf Baumscheiben,  
48 Tausalz, Bodenversiegelung und -verdichtung, Verkehrsunfälle, Hunde-Urin usw. ist leicht ersichtlich,  
49 wie komplex und herausfordernd die kommenden Aufgaben für die Taskforce Baumschutz sein werden.

50 Ein wichtiger Baustein bei der Rettung der Baumbestände in Berlin ist die Baumschutzverordnung  
51 (BaumSchVO). Diese muss so voran gebracht werden, dass es - vor allem auch in Anbetracht der Kli-  
52 makrise - einen wirklichen Schutz für Bäume gibt. Aktuell regelt die BaumSchVO verkürzt gesagt nur die  
53 Fällgenehmigung. Gesetzlich vorgesehene Ausgleichszahlungen und Ersatzpflanzungen sind nach der  
54 aktuellen Gesetzeslage viel zu gering angesetzt und können die Bezirksämter bei weitem nicht in die  
55 Lage versetzen, gefällte Bäume in ihrer Ganzheit zu ersetzen. Die Summen für Ausgleichszahlungen  
56 müssen so erhöht werden, dass Ersatz real ermöglicht wird. Die Natur muss an dieser Stelle sehr viel  
57 mehr geschützt werden – es darf nicht nur um Profit bspw. für Bauleute gehen!

58 Es ist mittlerweile deutlich schwieriger geworden, dass Bäume überhaupt anwachsen, sich etablieren  
59 und gesund groß und alt werden. Der Baumschutz muss deshalb in Berlin mehr Bedeutung gewinnen.  
60 Der Ausbau des Berliner Waldes muss zur Kühlung der Stadt, für Erholung von Mensch und Tier einen  
61 höheren Stellenwert erhalten.

62 Der Leitantrag des 7. Parteitages wird insofern konkretisiert.

63 Die Novellierung der BaumSchVO ist ein Schritt auf dem Weg dahin, wie Stadtentwicklung in Berlin  
64 hinsichtlich sozialer Wohnraumversorgung und sozialer Umweltnutzung vorangebracht werden kann.

65 Neubauprojekte und dabei vor allem Nachverdichtungen in dicht besiedelten Gebieten verdrängen die  
66 Natur und somit wichtige Erholungsgebiete für Mensch und Lebensräume für Tiere. Es ist nicht zielfüh-  
67 rend, dass eine Ausgleichszahlung allein wenig mehr als die Neuanschaffung eines Baumes finanziert.  
68 Dies wurde vor allem in den letzten Haushaltsdebatten mehr als deutlich. Es muss damit auch die Be-  
69 zahlung von Mitarbeitenden, die Vorbereitung der Erde, eine Ersatzpflanzung und Pflege u.v.m. möglich  
70 sein.